

WO MENSCHEN IN FRIEDE UND HARMONIE  
MITSAMMEN LEBEN, IST SCHON EIN STÜCK  
HIMMEL AUF DIESER WELT.

Sr. Agnes Grasböck  
Convent Mariannhill  
P.O. Box 15232  
Ashwood 3605  
South Africa  
Tel: +27-31-7003413  
[agnes@trefontane.co.za](mailto:agnes@trefontane.co.za)



Meine lieben Freunde !

Mariannhill, 28. Januar 2022

Ostern ist zwar noch eine Weile weg, aber wegen der Langsamkeit der Postzustellung ist es ratsam früh genug zu schreiben. Ich hoffe sehr, dass für Euch das neue Jahr gut begonnen hat und die Corona Einschränkungen weniger geworden sind. Zwischendurch sehe ich schöne Schneebilder von Euch und ich freue mich mit Euch, wenn Ihr schöne Wintertage geniessen könnt. Wir hier hingegen haben gerade eine Hitzewelle mit 30 Grad plus und dazu eine grosse Feuchtigkeit sodass das Anziehen der Kleider schwierig wird, aber wir gehen ja dem Herbst entgegen.

Letzte Woche hat hier ein neues Schuljahr begonnen. Das war ein Gewimmel und Gedränge auf den Strassen, speziell um die Schulen herum. Ich unterstütze ein Mädchen in unserem St. Francis College, deren Mutter ich schon in der Schule und Ausbildung zur Krankenschwester geholfen habe. Da die alleinstehende Mutter nur hin und wieder einen Tag Arbeit bekommt, habe ich ihre Tochter am ersten Schultag betreut und ihr geholfen die Bücher ( es waren viele), die sie für all die Fächer braucht abzuholen. Mit einer schweren Schachtel mit den Büchern hätte sie alleine mit dem Taxi heimfahren müssen. Sie wohnt über dem Fluss, etwa vier km von hier. So bot ich ihr an, sie heim zu bringen, denn die Mutter konnte an diesem Tag arbeiten. Es ist ein sehr dicht besiedeltes Gebiet und auch nicht so sicher. Schwierig wurde es nur für mich als wir von der Strasse auf einen Feldweg abzweigten und wir gar nicht direkt zum Häuschen ihrer Mutter fahren konnten. Dazu waren noch tiefe Schlaglöcher überall. Als wir nicht mehr weiterfahren konnten, etwa 100 m vor dem Haus, stieg sie aus und trug ihre Last allein heim. Das Umdrehen des Autos war dann noch schwierig. Wie dankbar war ich als ich wieder ohne Unannehmlichkeiten im Konvent war.

Da durch die Pandemie viele Menschen ohne Arbeit sind ( Es nehmen auch Einbrüche und Überfälle zu) bekommen die Arbeitslosen 350.- Rand im Monat ( etwa 20 Euros). Dies wird in Pinetown im Hauptpostamt ausbezahlt. Als ich vor einigen Tagen die Krankenkommunion ins Altersheim brachte fuhr ich am Postamt vorbei. Ich traute meinen Augen nicht. Hunderte von Menschen standen Schlange vor dem Postamt und nur ein Teil von ihnen kann bedient werden. So kommen die anderen ganz früh am nächsten Morgen um ihr Geld zu bekommen.

Gestern kamen drei Mädchen von Ruanda, Kongo und Kenya, die hier am 2. Februar mit fünf anderen Postulantinnen, das Noviziat beginnen. Sie gestalten mit uns die Liturgie und es tut gut, so frische Stimmen mit Trommel etc. zu hören. Als sie sich heute früh bei uns Schwestern vorstellten und ich Ruanda hörte, dachte ich zu welcher Gruppe von Menschen sie wohl gehört und ob ihre Angehörigen von diesem schrecklichen Krieg betroffen waren.

Mit Sr. Clair werde ich bis 6. Februar bei einer 100 jährigen Berlinerin wohnen. Sie kam vor etwa 20 Jahren zu ihrem Sohn und Schwiegertochter nach hier und kann nicht Englisch sprechen. Renate, ihre Schwiegertochter kommt aus Wien und ist eine grosse Stütze in der deutschen Gemeinde. Sie braucht mit ihrem Gatten etwas Urlaub und so baten sie uns, ob wir eine Woche bei der Oma bleiben könnten. Von ihrem Haus sehen wir direkt auf das Meer. Ich freue mich auf diese Tage.



Links im Bild: Sr. Cassiani Theiss, unsere älteste Schwester in Mariannahill. Sie ist gut unterwegs mit dem Rollator ( nicht ohne Schmerzen).

Daneben Victoria, eine portugiesische Freundin, Sr. Michaela Koch, unsere Sakristanin und Trudy Kastner, unsere Vorsitzende im deutschen Pfarrgemeinderat und eine grosse Hilfe in vielen Belangen.



Hier noch ein Bild mit Bischof Manfred Scheuer aus Linz, den ich kurz vor meinem Abflug zurück nach Mariannahill treffen konnte. Ich bin dankbar, dass es in Ober-Österreich so viel Neuaufbrüche gibt und auch in meiner Heimatgemeinde Schenkenfelden sich so grossartige und fähige Menschen in der Seelsorge einsetzen. In vielen Situationen wird die Welt immer mehr zu einer Grossfamilie, zu der alle Religionen und Nationen gehören. Einer italienischen Mystikerin wurde von Jesus gesagt, wenn alle Menschen bereit sind Gottes Willen zu tun, wird es auf der Welt Frieden geben. Möge auch die Ukraine zum vollen Frieden finden. Wir haben den Aufruf unseres Papstes gehört und beten viel für die Ukraine.

So bleiben wir auch im begonnenen Jahr miteinander verbunden und möge der Wille Gottes in unser aller Leben geschehen.

*Gesegnete Ostern !!!!! Eure Sr. Agnes*